

## Im Münster erklingt Musik zur Marktzeit

LINDAU (Lz) - Im Lindauer Münster spielen am Samstag, 24. August, um 11 Uhr Claudia Ferber (Querflöte) und Axel Becker (Orgel) barocke Sonaten von Georg Philipp Telemann, Leonardo Vinci, Benedetto Marcello und Jean Baptiste Loeillet. Unter einer Sonate versteht man ein meist mehrsätziges Instrumentalstück für eine solistische oder sehr kleine kammermusikalische Besetzung. Die Künstler erfreuen die Zuhörer im Münster, die während des Marktbesuchs einen kleinen Abstecher in die Kirche machen und dort möglicherweise einen Moment inne halten wollen. Der Eintritt ist frei.

ANZEIGE

**DIE 100 BISSIGSTEN SEITEN VON LINDAU.** 19,90 €



Eine Auswahl von Karikaturen der letzten Jahre – humorvoll, provokant, zum Nachdenken.  
Das aktuelle Buch von Robert Kainz Hardcover, Format DIN A4  
Erhältlich in der Geschäftsstelle der Lindauer Zeitung, der Buch-Insel und auf shop.bodensee.de

Lindauer Zeitung

## Karikatur



## Stefan Tanzer übernimmt Betriebsleitung

LINDAU (Lz) - Stefan Tanzer hat Anfang August die Betriebsleitung der Firma BMW Unterberger in Lindau übernommen. Vorgängerin Simone Kraxner verantwortet künftig das Gesamtmarketing für alle sechs deutschen BMW- und Ministandorte von Unterberger Automobile. Das schreibt das Unternehmen in einer Pressemitteilung. „Es freut mich auch, dass wir mit Stefan Tanzer einen absoluten Profi als Nachfolger finden konnten“, erklärt Geschäftsführer Dieter Unterberger.

Der 46-jährige Tanzer verfüge über abgeschlossene Ausbildungen als KFZ-Techniker und Industriekaufmann und weise eine fast 20-jährige „BMW-Geschichte“ vor. Die vergangenen zwölf Jahre war er in den BMW Niederlassungen Nürnberg und Stuttgart in Führungspositionen tätig. Stefan Tanzer stehen mit Verkaufsleiter Dominik Schauer, After Sales-Leiter Martin Fink und Teiledienst-Leiter Thomas Holzer erfahrene und langjährige Führungskräfte zur Seite, schreibt Unterberger weiter.

Der Standort in Lindau ist Teil des 16 Autohäuser umfassenden Familienunternehmens Unterberger. Das Filialnetz zieht sich als „automobile Achse“ von Lindau, Wangen und Lindenberg über Westösterreich bis nach Prien am Chiemsee, Rosenheim und Freilassing. In der Peter-Dornier-Straße 2 in Lindau sind derzeit 46 Mitarbeiter beschäftigt, darunter zwölf Auszubildende als Automobilkaufmann/-frau und KFZ-Mechatroniker/-in. 2018 verkaufte Unterberger nach eigenen Angaben rund 550 Neu- und Gebrauchtwagen.

# Religionen wollen sich für Frauen und Kinder einsetzen

Konkrete Friedensgespräche in Lindau bringen nur leichte Fortschritte – Papst lässt Grüße nach Lindau übermitteln

Von Dirk Augustin

LINDAU - Mit konkreten Arbeitsaufträgen und Appellen ist das Welttreffen von Religions for Peace in Lindau zu Ende gegangen. Neben der Umwelt wollen sich die Religionsführer vor allem um Frauenrechte und Bildungschancen für alle Kinder kümmern. Dann ließ der Papst Grüße übermitteln.

Er hoffe, dass das Lindauer Treffen Früchte trage, schrieb Papst Franziskus in einer Grußbotschaft, die in der Inselhalle verlesen wurde. Die Menschheit sehne sich nach Frieden zwischen den Religionen, zudem wolle jede Religion den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

Doch so einfach ist das nicht – auch das erfahren die Delegierten bei der Schlussveranstaltung des Lindauer Treffens am Freitagmittag. Denn die Friedensgespräche hinter verschlossenen Türen sind offenbar nur sehr wenig vorangekommen, wie die kurzen Stellungnahmen der verschiedenen Gruppen ahnen ließen. So standen die Religionsvertreter aus Myanmar und Bangladesch zwar Hand in Hand auf der Bühne, sie appellierten aber auf weitere Hilfe von Religions for Peace und der interna-

tionalen Gemeinschaft. Ähnlich ist es im Kongo und im Südsudan. Lediglich die Delegationen aus Zentralafrika versprühten ein wenig Hoffnung.

Wie die Gespräche zwischen Nord- und Südkoreanern gelaufen sind, dazu gab es während der Schlussveranstaltung kein Wort. Und auch auf der abschließenden Pressekonferenz äußerte sich Azza Karam, die neue Generalsekretärin von Religions for Peace, auch auf Nachfrage dazu nicht.

Karam hatte zuvor ihre Schwerpunkte für die kommenden Jahre benannt: Sie will interreligiöse Treffen auf Ebene der Kontinente und der Welt stärken. Außerdem plant die 50-Jährige Arbeitsgruppen der Religionsführer für die Themen Umwelt, Bildung und Friedensförderung, und sie will die Frauen in der Friedensarbeit noch weiter stärken. Die Delegierten haben Karam in Lindau als Nachfolgerin für William Vendley gewählt, der 25 Jahre lang an der Spitze von Religions for Peace stand. Die in Kairo geborene Wissenschaftlerin für politischen Islam ist niederländische Staatsbürgerin. Sie war bisher bei den Vereinten Nationen tätig und hat viel Erfahrung als

Trainerin und Moderatorin für interkulturelle Fragen.

Mit sehr persönlichen Worten verabschiedeten die Delegierten Vendley, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Ausführlich hatten Vertreter aller Religionen zudem die fünfseitige Erklärung vorgetragen, die Grundlage für die Arbeit von Religions for Peace in den kommenden Jahren sein soll. Neben der Stärkung der Frauen, den Anstrengungen für mehr Bildung aller Kinder und dem Umweltschutz, vor allem den Kampf gegen den Klimawandel sowie für den Erhalt des Regenwaldes und den Schutz der Meere, will Religions for Peace Programme zur Friedenserziehung der Kinder entwickeln. Der Kampf gegen Atomwaffen und die Vermittlung in Kriegsgebieten gehört natürlich weiter zu den Aufgaben von Religions for Peace.

Auffällig ist, dass die Delegierten nicht nur hehre Vorsätze gefasst haben, sondern auch konkrete Workshops, Schulungen und Ähnliches beschlossen haben. Generalsekretärin Karam und Bischof Gunnar Stalsett, einer der Ehrenpräsidenten von Religions for Peace, betonten bei der abschließenden Pressekonferenz, dass das Lindauer Treffen viele be-



Er war nicht selbst in Lindau, aber Papst Franziskus ließ bei der Schlussveranstaltung von Religions for Peace in der Inselhalle ein Grußwort an die Delegierten verlesen. FOTO: CHRISTIAN FLEMMING

wegende Momente gebracht habe. Von der Selbstverpflichtung auf interreligiöse Friedensarbeit bei der Eröffnungsveranstaltung über die Zeremonie beim Ring for Peace bis zur Schlusserklärung und dem Führungswechsel.

Stalsett widersprach dabei der immer wieder zu hörenden Behauptung, Religionen seien zuvorderst verantwortlich für kriegerische Aus-

einandersetzungen in der Welt. Leider sei es richtig, dass Menschen sich zu Führern aufschwingen und Religionen missbrauchen. Aber ebenso wichtig auf dem Weg zum Krieg seien Rassismus, Nationalismus oder schlicht Egoismus. Umso wichtiger sei die Besinnung der Religionsführer auf die eigentlichen, die friedlichen Glaubensinhalte ihrer Religionen.



Azza Karam ist die erste Frau an der Spitze von Religions for Peace. FOTO: CF

## Eine Brille muss nicht mehr als einen Dollar kosten

Ein Verein möchte jedem Menschen Zugang zu einer Seehilfe ermöglichen - 220 Mitarbeiter helfen mit

Carina Müller

LINDAU - Hierzulande ist es üblich, bei Sehschwierigkeiten einen Optiker aufzusuchen und sich eine Brille anfertigen zu lassen. Diese kostet dann ein paar hundert Euro – für die meisten Menschen, mithilfe der Krankenversicherung, hier kein Problem.

Geschätzt 700 Millionen Menschen, die von einer Fehlsichtigkeit betroffen sind, können sich aber keine Brille leisten und haben häufig keinen Zugang zu Optikern. Das versperrt meist den Weg zu Bildung und kann zu Arbeitslosigkeit führen. Ein Verein aus Erlangen hilft diesen Menschen mit einer Brille, deren Materialkosten nur einen Dollar betragen. Entwickelt hat die Ein-Dollar-Brille Martin Aufmuth.

Ein kleines Team der insgesamt 250 ehrenamtlichen Mitglieder stand

diese Woche, während der Religions-for-Peace-Konferenz in Lindau, mit einem Infostand vor der Inselhalle, um die einfachen Brillen bekannter zu machen.

Bei deren Entwicklung war es dem Allgäuer wichtig, kostengünstiges Material zu verwenden und eine Produktionsweise zu wählen, die keinen Strom benötigt. Die Gläser sind aus dem kratz- und bruchfesten Kunststoff Polycarbonat, und lassen sich einfach in den extrem stabilen Federstahlrahmen einsetzen. Das Sortiment der fertig geschliffenen Gläser umfasst die Stärken von minus zehn bis plus acht Dioptrien.

Karin Sauer, eine der ehrenamtlichen Helferinnen, ist begeistert von der Einfachheit des Materials der Brillen: „Es sind nur ein Federdraht, Schrumpfschläuche und Perlen. Damit kann man eine tolle, funktionsfähige Brille herstellen.“ Sie arbeitet

gerade an einem Gestell und biegt den ersten Draht zurecht. Ihr Mann, Michael Sauer, bereitet derweil die Brillenbügel vor. Die Produktion einer Brille dauert im Schnitt 30 Minuten. Der schnellste Brillenbieger, wie die Personen genannt werden, die die Brillen produzieren, braucht nur 17 Minuten für eine Brille.

### Seehilfen bedeuten für Menschen in den Projektländern Großes

Alle produktionsrelevanten Werkzeuge sind speziell zu diesem Zweck von Gründer Martin Aufmuth entwickelt und leicht zu bedienen. Zusammen passt alles Material in eine Holzkiste, die so zu einem mobilen Optiker-Arbeitsplatz wird und in etwa so groß ist wie ein Schuhkarton.

Die Mission des Vereins geht aber über die einfache Versorgung mit den Brillen hinaus. Eine Schulung bildet Menschen vor Ort zu Fach-

kräften in Herstellung und Vertrieb aus. Eigens hierfür hat das Team der Ein-Dollar-Brillen in Zusammenarbeit mit Optikern und Augenärzten ein einjähriges Ausbildungskonzept entwickelt. Dieses befähigt beim Sehtest das bestmögliche Brillenglas zu finden und die Brille fachkundig anzupassen.

Die kleinen Brillen können für die Menschen in den Projektländern Großes bedeuten. Sigrun Seifert, eine der ehrenamtlichen Helferinnen, war selbst in Bolivien und hat dort Brillen verteilt. „Die Menschen springen teils in die Luft vor Freude, wenn sie endlich wieder was sehen können.“

Mittlerweile ist der Verein der Ein-Dollar-Brille in zehn Ländern aktiv, beschäftigt dort 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat schon 215 000 Menschen mit Brillen versorgt. Das große Ziel ist noch



Karin Sauer biegt den ersten Draht für das Brillengestell zurecht. Sie ist seit zwei Jahren bei der Ein-Dollar-Brille dabei. FOTO: CAMU

nicht erreicht, die vielen begeisterten Mitglieder der Organisation werden also weiter arbeiten, um noch mehr Menschen zu helfen.

Wer mehr über die Ein-Dollar-Brille erfahren möchte, findet den Verein im Netz unter [www.EinDollarBrille.de](http://www.EinDollarBrille.de)